

Erläuterungen zum Jahresabschluss der Handwerkskammer Hamburg 2011

Die Vollversammlung der Handwerkskammer Hamburg hat im September 2007 beschlossen, das Rechnungswesen von der Kameralistik auf die kaufmännische Rechnungslegung umzustellen. Die Umstellung erfolgte mit dem Ziel, mehr Transparenz und bessere Steuerungsinformationen für die finanzielle Entwicklung der Handwerkskammer Hamburg zu erhalten. Der kaufmännische Jahresabschluss enthält alle Vermögenswerte, Verpflichtungen und Wagnisse im Gegensatz zum kameralistischen Abschluss als Einnahmen-Ausgaben-Übersicht. Insbesondere durch die vollständige Bewertung von Pensionsverpflichtungen wird die Aussagekraft des Jahresabschlusses erhöht.

Mit dem Jahresabschluss erhalten Vorstand und Vollversammlung als Selbstverwaltungsgremien die notwendigen Grundlagen für die Festlegung der Aktivitäten der Handwerkskammer Hamburg. Mit der Veröffentlichung des Jahresabschluss soll aber auch anderen interessierten Stellen und Personen ermöglicht werden, sich über den Erfolg und die finanzielle Situation der Handwerkskammer Hamburg zu informieren.

Mit dem vorliegenden Jahresabschluss zum 31.12.2011 legt die Handwerkskammer Hamburg eine kaufmännische Bilanz unter sinngemäßer Anwendung der §§ 242-256 des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie der Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung vor. Für die wirtschaftliche Steuerung waren die für den öffentlichen Bereich geltenden Haushaltsgrundsätze ebenfalls maßgebend.

Das Jahresergebnis 2011 wurde von mehreren Faktoren besonders geprägt. Angesichts der günstigen wirtschaftlichen Entwicklung, die in Hamburg etwas weniger ausgeprägt als im Bundesgebiet verlief, gestaltete sich die Nachfrage nach Dienstleistungen und Projektaktivitäten der Handwerkskammer Hamburg unverändert groß. Der Geschäftsbereich Bildungszentren musste sich dagegen mit einer eher schleppenden schwierigen Nachfrage auseinandersetzen, da angesichts des Fachkräftemangels viele Betriebe ihr Personal nicht für Fortbildungen abstellen konnten. Gleichzeitig wirkte sich der bereits 2010 eingeleitete Kurswechsel der Arbeitsverwaltung aus, die angesichts der guten Beschäftigungslage ihre arbeitsmarktpolitische Förderung zurückfuhr. Die damit verbundenen Einnahmeausfälle in Höhe von 748 TEUR im Bildungsbereich wurden frühzeitig durch striktes Kostenmanagement soweit wie möglich kompensiert. Im Herbst wurde zusätzlich eine systematische Aufgabenkritik mit dem Ziel gestartet, durch strukturelle Anpassung der Kosten über 2011 hinaus ausgeglichene Jahresergebnisse zu gewährleisten. Zum Ausgleich des Jahresergebnisses 2011 trugen auch vermehrte Beitragseinnahmen bei. Aufgrund der guten Konjunktur-entwicklung wurden von der Finanzverwaltung vor allem für Jahre 2007 bis 2009 Steuerbescheide erlassen, durch die die Kammer Beitragsmehreinnahmen von gut 400 TEUR erhielt, da der Kammerbeitrag sich nach dem Gewinn bzw. Gewerbeertrag der Mitgliedsbetriebe bemisst. Die Stabilisierung des Ergebnisses wurde unterstützt durch die Auflösung von Pensionsrückstellungen in Höhe von 435 TEUR, die aufgrund des Wegfalls von Versorgungsansprüchen anfiel.

Die Handwerkskammer Hamburg schloss das Geschäftsjahr 2011 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 83 TEUR ab. Das Jahresergebnis konnte damit gegenüber dem Vorjahr verbessert werden.

Bei der Umstellung auf die Doppik wurde 2011 auch das Sondervermögen Seniorenwohnpark einbezogen. Das Rechnungswesen der Altenwohnanlage wird ab 2012 nach kaufmännischen Gesichtspunkten geführt. Im Jahresabschluss 2011 wurden deshalb Aktiva und Passiva des Seniorenwohnparks mit einbezogen, das Ergebnis wurde aber noch nach kameralistischer Rechnung ermittelt. Das Grund- und Gebäudevermögen wurde dazu von einem Sachverständigen bewertet. Die Einbe-

ziehung des Sondervermögens Seniorenwohnparcs führt zu einem zusätzlichen Ausweis von Eigenkapital in Höhe von 8.290 TEUR. Aufgrund des Jahresüberschusses 2011 verringert sich das 2010 ausgewiesene negative Eigenkapital der Handwerkskammer um 83 TEUR auf 2.161 TEUR. Der Ausweis des negativen Eigenkapitals geht auf die Bewertung der Pensionsrückstellungen im Zuge der Umstellung auf die Doppik zurück. Die Verbindlichkeiten aus der Altersversorgung hatten zum Umstellungsstichtag einen höheren Wert als das Gebäude- und sonstige Vermögen der Kammer. Wie viele öffentliche Einrichtungen hatte die Handwerkskammer Hamburg über Jahrzehnte hinweg Altersversorgungszusagen auf der Grundlage von Tarifverträgen gemacht, die in der kamerarlistischen Rechnungslegung nicht in angemessener Form berücksichtigt worden sind. Mit der Umstellung auf Doppik ist die für die finanzielle Steuerung erforderliche Transparenz hergestellt worden, Insgesamt weist die Bilanz der Handwerkskammer Hamburg damit ein Eigenkapital von 6.129 TEUR aus.

Der Jahresabschluss 2011 ist von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft RBS RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG geprüft und mit einem uneingeschränkten Testat versehen worden.

Erläuterungen der einzelnen Positionen (alle Angaben in Euro)

Bilanz

Aktiva

A. Anlagevermögen

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten 223.150,01

Die immateriellen Vermögensgegenstände entfallen auf EDV-Software.

II. Sachanlagen

1. Grundstücke und Bauten 68.185.659,23

Auf der Grundlage von Verkehrswertgutachten und linearer Abschreibungen wurden das Gewerbehause am Holstenwall (11.801.114,12) und das Bürohaus Schult's Stift (2.449.000,40) bewertet. Das Bildungszentrum ELBCAMPUS (45.934.544,71) wird zu Anschaffungs- und Herstellkosten und linearer Abschreibung ausgewiesen. Das Gebäudevermögen des Seniorenwohnparks (8.001.000,00 Euro) wurde aufgrund eines Bewertungsgutachtens angesetzt.

2. Technische Anlagen und Maschinen 1.996.531,00

Technische Anlagen betreffen die Gebäudeausstattung. Maschinen gehören zur Ausstattung der Werkstätten des Bildungszentrums.

3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 2.283.550,00

Informations- und Kommunikationsausstattung, Ausstattung Schulungsräume, Werkstatteinrichtungen, Kraftfahrzeuge, Büroausstattung, Möbel, geringwertige Wirtschaftsgüter

III. Finanzanlagen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen 170.322,39

Kapitalanteile an den Unternehmen Gewerbeförderung Handwerkskammer Hamburg GmbH (100%), Berufsakademie Hamburg BA-H gGmbH (52%), Schweißtechnische Lehr- und Versuchsanstalt Nord gGmbH (100%), jeweils bewertet zu den Anschaffungskosten

2. Beteiligungen 240.300,34

Zur Realisierung ihrer Aufgaben ist die Kammer neben der Bürgerschaftsgemeinschaft Hamburg GmbH (191.875,18) an weiteren 6 Unternehmen beteiligt.

B. Umlaufvermögen

I. Vorräte

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe 65.599,65
Überwiegend Bestände im ELBCAMPUS.

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 1.683.557,36

Die Ansätze der Forderungen aus Dienstleistungen und Mitgliedsbeiträgen ergeben sich unter Berücksichtigung von Pauschal- und Einzelwertberichtigungen.

2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen 581.359,75

Forderungen aus Leistungsverrechnungen der Handwerkskammer mit verbundenen Unternehmen sowie den rechtlich nicht selbständigen organisatorisch abgegrenzten Eigenbetrieben

3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht 36.084,56

Forderungen aus Leistungen der Handwerkskammer an verbundene Unternehmen.

4. Sonstige Vermögensgegenstände 2.281.714,97

Forderungen aus einer Rückdeckungsversicherung (2.026.137,00), die die Handwerkskammer zur Deckung bestehender Pensionsverpflichtungen abgeschlossen hat, sowie Forderungen aus Überzahlungen im Zusammenhang mit der Abrechnung von Bauleistungen (94.650,51).

III. Wertpapiere 2.209.460,00

Liquide Mittel für Einbehalte aus dem Bau des ELBCAMPUS sind in einer festverzinslichen Geldanlage untergebracht.

IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks 5.922.110,97

Kassenbestände und Guthaben (1.255.894,41) sowie die rechtlichen Verfügungseinschränkungen unterliegenden Konten der Ausgleichsrücklage (2.119.859,08), Versorgungsrücklage (1.533.907,40) und Investitionsrücklage (1.012.450,08). In der Investitionsrücklage sind 992.659,32 Euro enthalten, die dem Sondervermögen Seniorenwohnpark zuzurechnen sind.

C. Rechnungsabgrenzungsposten 197.440,36

Vorauszahlungen für die dreijährige Buswerbung im Rahmen der Imagekampagne für 2012 bis November 2013

D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag

0,00

Durch die Ausweitung der Bilanzierung auf das Sondervermögen Seniorenwohnpark gibt es 2011 kein negatives Eigenkapital. Ohne das Sondervermögen beträgt der nicht durch Eigenkapital gedeck- te Fehlbetrag -2.161 TEUR (2010: 2.244 TEUR).

Die Handwerkskammer Hamburg ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts, die der Staatsauf- sicht unterliegt und entsprechend der Insolvenzordnung in Verbindung mit dem Hamburgischen Gesetz über die Insolvenzunfähigkeit juristischer Personen des öffentlichen Rechts nicht insolvenzfü- hig ist.

Passiva

A. Eigenkapital

I. Nettoposition

7.927.031,27

Die Nettoposition entspricht dem Saldo aus der Summe der Gebäude- und sonstigen Vermögenswerte und der Summe aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen und der übrigen Verbindlichkeiten zum Zeitpunkt der Eröffnungsbilanz bei Umstellung auf das kaufmännische Rechnungswesen. Sie setzt zusammen

*a)Kammer -363.319,66
b)Seniorenwohnpark 8.290.350,93*

II. Jahresüberschuss

82.868,26

Ergebnis des Jahresabschlusses 2010

III. Verlustvortrag

-1.880.431,01

Ergebnis der Jahresabschlüsse 2009 und 2010

IV. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag

0,00

Das Eigenkapital zum Bilanzstichtag in Höhe von 6.129.468,52 Euro betrifft mit 2.160.882,41 Euro einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag der Kammer und mit 8.290.350,93 Euro das in der Nettoposition ausgewiesene Eigenkapital des Sondervermögens Seniorenwohnpark.

B. Sonderposten für Investitionszuschüsse

33.108.675,68

Öffentliche Investitionszuschüsse für das Bildungszentrum ELBCAMPUS, die über die wirtschaftliche Gesamtnutzungsdauer von 80 Jahren ergebniswirksam aufgelöst werden; die Erträge aus der anteiligen Auflösung werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

C. Rückstellungen

1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen 16.043.191,34

Verpflichtungen entsprechend dem Hamburgischen Zusatzversorgungsgesetz, die die Handwerkskammer als öffentlicher Arbeitgeber aufgrund tarifvertraglicher Regelungen für die Altersversorgung von Beschäftigten, die vor dem 1.1.2004 eingestellt worden sind, eingegangen ist; für Beschäftigte mit Eintritt ab 2004 müssen keine Rückstellungen gebildet werden, da die Handwerkskammer ihre Altersversorgung auf eine kapitalgestützte Direktversicherung umgestellt hat.

2. sonstige Rückstellungen 3.908.190,41

Verpflichtungen aus dem Personalbereich (988 TEUR), Rückstellungen für Prozesskosten, drohende Inanspruchnahme aus der Bezahlung von Bauleistungen für den ELBCAMPUS sowie Zinsforderungen der Zuwendungsgeber aufgrund nicht fristgerechter Mittelverwendung infolge von Insolvenzen und Bauzeitenverlängerung (2.358 TEUR) sowie sonstige Rückstellungen, unter anderem für Jahresabschlusskosten und einem Drohverlust aus einem Zinssicherungsgeschäft.

D. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 9.146.205,48

Zur Finanzierung des ELBCAMPUS hat die Handwerkskammer langfristige Darlehen aufgenommen, die mit 5.220.000 Euro und 3.000.000 Euro zum Bilanzstichtag in Anspruch genommen worden sind. Auf den Seniorenwohnpark entfällt ein Darlehen von 94.599 Euro. Zusätzlich bestand zum Bilanzstichtag noch ein kurzfristiges Darlehen von 831.608,43 Euro.

2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 2.402.217,52

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten als größte Position Sicherheitseinhalte aus der Errichtung des ELBCAMPUS (1.667.000).

3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen 970,43

4. sonstige Verbindlichkeiten 13.483.457,98

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen ein Schuldscheindarlehen zur Finanzierung des ELBCAMPUS(6.699.086,93) und ein Baudarlehen zur Finanzierung des Bürohauses Schult's Stift und der Ablösung des Erbbaurechts

für das Gewerbehäus (4.107.810,84). Die übrigen Darlehen betreffen mehrere Investitionsmaßnahmen.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

1.854.463,23

Noch nicht ertragswirksame Einnahmen im Rahmen der Imagekampagne (758 TEUR) und Abgrenzungen für öffentliche Zuwendungen im Rahmen der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (181 TEUR); der Rest resultiert aus Erlösabgrenzungen für Lehrgangs- und Prüfungsgebühren, da von den Teilnehmern grundsätzlich Vorkasse bei der Inanspruchnahme von Bildungsleistungen gefordert wird.

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse 13.464.691,53

Lehrgangs-, Prüfungs- und Verwaltungserlöse (7.187.237,19), die für Lehrgänge und Seminare, Prüfungen und Verwaltungsleistungen entsprechend der Gebührenordnung erhoben werden; öffentliche Zuschüsse für Beratungen von Mitgliedsbetrieben, laufende Zwecke und Projekte (3.631.784,49), Erstattungen aus der Weiterbelastung von Kosten (1.634.585,22) sowie sonstige Erlöse, überwiegend aus technischer Beratung, Überwachung und Prüfung sowie vermittelten Sachverständigengutachten (1.011.984,63).

2. Kammerbeiträge 9.800.477,38

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben erhebt die Kammer von ihren Mitgliedsbetrieben Beiträge. Vom Beitragsaufkommen in 2011 (9.755.906,04) wurden Abgrenzungen (-28.428,02 Euro) für Folgejahre vorgenommen. Aus Vorjahren wurden 72.999,36 Euro aufgelöst. Die Vollversammlung hatte die Kammerbeiträge für 2011 wie folgt festgesetzt:

- *1,7% des Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb bis T € 125*
- *0,9% für den T € 125 übersteigenden Betrag*
- *Mindestbeitrag pro Jahr 218 Euro*
- *Zusatzbeitrag für juristische Personen 445 Euro*

Rund zwei Drittel der Mitglieder zahlen aufgrund ihrer betrieblichen Erträge nur den Mindest- bzw. Zusatzbeitrag für juristische Personen. Die Zunahme des Beitragsaufkommens um 1.263.781,12 Euro gegenüber dem Vorjahr beruht im Wesentlichen darauf, dass 2010 802.361,01 Euro abgegrenzt worden sind. Aufgrund der Ertragslage im Handwerk sind infolge von Nachveranlagungen die Beiträge um 416.848,78 Euro angestiegen. Der Saldo aus Auflösungen von Abgrenzungen aus Vorjahren und Abgrenzungen für Folgejahre beträgt 44.571,33 Euro.

3. sonstige betriebliche Erträge 5.038.036,29

Öffentliche Mittel zur Weiterleitung an Dritte (2.033.508,79), Mieterträge (1.228.612,87) Zuschüsse aus dem nicht öffentlichen Bereich (167.617,25), Beteiligung der Mitarbeiter an ihrer Altersversorgung (47.894,78) sowie neutrale Erträge (1.560.402,60), vorwiegend aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse (827.943,77), aus der Auflösung von Rückstellungen (462.155,59) und aus Versicherungsentschädigungen (136.167,31).

4a. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren 239.663,03

Die Aufwendungen entfallen im Wesentlichen auf den Bildungsbereich.

4b. Aufwendungen für bezogene Leistungen 2.697.187,51

Die Aufwendungen betreffen im Wesentlichen Honorare für nicht hauptamtlich beschäftigte Lehrkräfte für Bildungsmaßnahmen (1.255.044,35), Aufwendungen für Kooperationen bei Bildungsmaß-

nahmen (758.080,23), Aufwendungen für Prüferentschädigungen (258.828,71) sowie Projekt-Unteraufträge (171.929,24).

5a. Löhne und Gehälter **9.643.886,13**

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter beinhalten eine Tarifierhöhung um ca. 1,5% zum 1.3.2011.

5b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung **2.615.488,91**

Gesetzliche soziale Aufwendungen (1.864.508,60), Beiträge zur Berufsgenossenschaft (112.515,82) und freiwillige soziale Leistungen (28.544,19) umfassen die Sozialen Abgaben; die Altersversorgung beläuft sich unter Gegenrechnung der Auflösung von Pensionsrückstellungen auf 574.680,20 Euro; die Beihilfeversicherung beläuft sich auf 35.240,10 Euro.

6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen **1.679.533,19**

Die Abschreibungen setzen sich aus Ansätzen für Grundstücke und Bauten (866.061,45), Technische Anlagen und Maschinen (224.303,56), Betriebs- und Geschäftsausstattung (514.653,46) sowie für EDV-Software (74.514,72) zusammen.

7. sonstige betriebliche Aufwendungen **9.343.567,11**

Die größten Positionen ergeben sich aus der Weiterleitung öffentlicher Mittel (2.033.508,79), aus Raumkosten und Grundstücksaufwendungen (1.099.723,76), Fremdleistungen und Lizenzkosten (819.155,63), Werbe- und Reisekosten (1.978.263,90), Reparaturen und Instandhaltung (888.613,53), Porto, Telefon und Bürobedarf (521.333,07), Versicherungen, Beiträge und Abgaben (422.373,14), Rechts- und Beratungskosten (416.965,00), Einzelwertberichtigungen auf Forderungen (279.920,65), Fortbildung (142.790,78) sowie der Aufwandsentschädigung für das Ehrenamt (109.057,14).

8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge **119.418,32**

Zinserträge aus Sicht- und Festgeldeinlagen (94.355,26) sowie von verbundenen Unternehmen (25.063,06) für Zurverfügungstellung von liquiden Mitteln im Rahmen der Beschaffung öffentlich geförderter Ausstattung.

9. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens **9.680,00**

Abschreibung auf eine über Pari erworbene Schuldverschreibung

10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen **2.049.192,16**

Zinsaufwendungen für Finanzierung des ELBCAMPUS und Investitionsmaßnahmen (1.193.018,63) sowie aus der Abzinsung von Rückstellungen (856.173,53).

11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	144.425,48
12. außerordentliche Erträge	0,00
13. außerordentliche Aufwendungen	26.541,00
<i>Die außerordentlichen Aufwendungen entfallen auf den Unterschiedsbetrag im Rahmen der Neubewertung der Pensionsrückstellungen aufgrund der Änderung des HGB.</i>	
14. außerordentliches Ergebnis	26.541,00
<i>Saldo aus außerordentlichen Erträgen und Aufwendungen</i>	
15. sonstige Steuern	35.016,22
<i>Grundsteuer (33.965,00) und Kraftfahrzeugsteuer (1.051,22)</i>	
16. Jahresüberschuss	82.868,26